

Museums- Journal

Oberösterreichische
MLandes
MUSEEN
Schlossmuseum
Landesgalerie
Biologisches Zentrum
und 9 Außenstellen
www.landesmuseum.at



Haubitz+Zoeche: aus der Serie Sinai Hotels (King Sinefro), 2003, C-Print, 70 x 83 cm, © VBK, Wien, 2007

scheitern.

„Ever tried. Ever failed. No matter. Try again, fail again, fail better.“
(Samuel Beckett)

Erfolgsorientierung, Gewinnmaximierung und das Streben nach optimaler Nutzung von Lebenschancen prägen das Bild unserer Leistungsgesellschaft. Scheitern ist darin nicht vorgesehen: „Über Erfolg kann man sprechen, über Schicksal, Verfall, Scheitern muss man schweigen“ meinte der Soziologe Richard Sennett zum Umgang der US-Amerikaner/innen mit der Kehrseite des Erfolgs. Dennoch hat die Beschäftigung mit dem „großen Tabu der Moderne“ (Sennett) in den letzten Jahren an Aufmerksamkeit gewonnen.

Besonders in ihren darstellenden Formen und der Literatur konnte die Kunst – inhaltlich betrachtet – dem Scheitern schon immer seine besten Seiten abgewinnen: Von den dramatischen Inszenierungen gescheiterten Heldentums, über die großen Liebesgeschichten der Literaturgeschichte, die gerade in ihrer Unerfüllbarkeit faszinieren, bis zu den grandios scheiternden Protagonisten in Slapstick und Komödie.

Auch in der bildenden Kunst liegen die Bereiche Gelingen und Scheitern traditionell nahe beieinan-

der: Ob es sich um den romantischen Mythos vom verkannten künstlerischen Genie handelt, dessen Werk erst posthum Anerkennung findet, oder um Konzepte der Avantgarde-Bewegungen der Moderne, deren utopischer Anspruch ihre Unrealisierbarkeit bereits implizierte. Harald Szeemann sah gerade in diesem Scheitern der Utopien die „poetische Dimension“ in der Kunst und stellte fest, dass die zeitgenössische Kunstproduktion „wahre Paraden des Scheiterns“ vorführe.

Die Ausstellung „Scheitern“ richtet den Blick auf aktuelle künstlerische Positionen und geht der Frage nach, wie diese sich an die Phänomene von Scheitern und Versagen annähern. Den vielfältigen Formen und Ausprägungen von Scheitern entsprechend, fallen die Zugänge zum Thema erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die inhaltliche Palette reicht von psychologischen Aspekten wie dem Umgang mit individuellem Scheitern und Versagensängsten über gesellschaftliche und politische Problemstellungen bis hin zu (selbst)ironischen Interpretationen des Scheiterns. Häufig kommen die Medien Video und Film zum Einsatz, die eine narrative Darstellung des Prozesses ermöglichen, der Scheitern im Allgemeinen bedingt.

Gabriele Spindler

Show des Scheiterns in der Landesgalerie Linz

Die Botschaft ist einfach und prägnant: Scheitern ist etwas Sympathisches, für das man sich nicht zu schämen braucht. Im Gegenteil: Nur wer etwas wagt, kann scheitern. In diesem Sinne ist die „Show des Scheiterns“ auch keine Loser-Freakshow, sondern ein Forum für mutige Macher, die unseren Respekt und unsere Bewunderung verdienen.

Am 27. Juni gastiert die Show erstmals in Österreich: Im Rahmen der Ausstellung „scheitern“ in der Landesgalerie Linz, als Kooperationsprojekt mit dem Festival der Regionen. Drei Freiwillige berichten in der Show über Vorhaben, die nicht zustande kamen. Eingebettet in ein Rahmenprogramm aus Musik und Quiz präsentiert Moderator Sebastian Orlac (KULTURMASSNAHMEN, Berlin) die drei Referenten. Gemeinsam mit dem Experten Robert Pfaller (Kunstuniversität Linz) wird auf erhellende, amüsante und sympathische Weise der Anatomie des Scheiterns nachgegangen.

„Unterhaltsam und ergreifend. Ein Bühnenstück der authentischen Art.“
(Hamburger Abendblatt)



Foto: KULTURMASSNAHMEN

„Young at Art – Künstler gesucht“

Kreativwettbewerb für Kinder und Jugendliche

Aufgrund des großen Erfolges im Vorjahr findet auch heuer wieder der **Kreativbewerb „Young at Art – Künstler gesucht“** statt. Junge Menschen haben im Rahmen dieses Wettbewerbs die Möglichkeit, der Öffentlichkeit ihre künstlerischen Werke zu präsentieren.

Unter dem Motto **„Zeig uns deine Energie“** sind Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren aufgefordert, ihre Talente, Sichtweisen und Botschaften einer fachkundigen Jury mitzuteilen. Die Einreichungen können die unterschiedlichsten Möglichkeiten der Bildenden Kunst, wie Malerei, Fotografie oder Computerkunst umfassen. Auf die Gewinner des Wettbewerbs warten tolle Preise.

Die prämierten Arbeiten werden außerdem in einer eigenen Ausstellung in der Landesgalerie Linz präsentiert!

„Young at Art“ wird unterstützt von: Tips, Life Radio, Oberösterreichische Landesmuseen, Landesschulrat für Oö., Forum für Bildende Kunst am Pädagogischen Institut, Verein Stiftung Talente, JugendReferat Oö. und weiteren Sponsoren.

Kreativwettbewerb „Young at Art – Künstler gesucht“

Alter: von 8 bis 18 Jahren; Einsendungen bis 17. September (per Post oder persönliche Zustellung an): Landesgalerie Linz, Museumstraße 14, 4010 Linz, Kennwort „Young at Art; Kontakt: Fr. Reisinger, Tel. 0732/774482-49 (vormittags); Informationen unter: www.tips.at od. www.landestmuseum.at



Postkarten aus Wien

Am Samstag, 12. Mai 2007, fand in Salzburg eine von Markus Weissenböck veranstaltete Auktion von historischen Ansichtskarten statt, bei der auch heuer wieder zahlreiche Postkarten der Wiener Werkstätte angeboten wurden. Den Oö. Landesmuseen ist es gelungen, drei dieser wertvollen Karten zu erwerben und damit die bereits vorhandene Sammlung weiter auszubauen. Es handelt sich um zwei Postkarten von Urban Janke, die das Lusthaus im Prater sowie die Michaelerkirche in Wien darstellen und um eine Karte von Fritzi Löw, die eine ältere sehr extravagant gekleidete Dame zeigt. Alle drei Postkarten können bis 19. August in der im Schlossmuseum gezeigten Ausstellung „Postkarten der Wiener Werkstätte“ bewundert werden.

Monika Oberchristl

Urban Janke: Postkarte der Wiener Werkstätte Nr. 140 („Wien, die Michaelerkirche“)





Foto: Oö. Landesmuseen

Ami Kunstpreis „Lines on paper“ 2007 entschieden!

Mit Gottfried Ecker, der Gruppe Prinzgau/Podgorschek aus Österreich und Angelika Becher stehen nunmehr die diesjährigen Preisträger/innen des Ami Kunstpreises „Lines on paper“ fest. Der mit insgesamt 10.000 Euro dotierte Preis wurde im heurigen Jahr bereits zum vierten Mal von der Ami Agro Linz Melamine International ausgeschrieben. Die Gesamtentwicklung erfolgte wiederum in Zusammenarbeit mit den Oberösterreichischen Landesmuseen, deren Landesgalerie am 3. Juli um 19 Uhr auch die ausgezeichneten Arbeiten präsentieren wird.

Die Jury mit Landesmuseen-Direktor Mag. Dr. Peter Assmann, dem Ami Vorstandssprecher Dr. Joachim Grill sowie Antonia Hörschelmann von der Albertina, Markus Mittringer vom Standard, Martin Hochleitner von der Landesgalerie und Charlotte Kreuzmayr vom Parnass sowie der letztjährigen Preisträgerin Bea Emsbach reagierten auf knapp 600 internationalen Einreichungen. Die Arbeiten der drei Preisträger/innen bestätigen einmal mehr die hohe Qualität an künstlerischen Konzepten im Zugriff auf die Zeichnung, für deren ungebrochene Aktualität der Agro Melamine Kunstpreis zu einem international viel beachteten Gradmesser geworden ist.

sicht:wechsel

Die Landesgalerie ist Partner beim internationalen integrativen Kulturfestival „sicht:wechsel“. Für Menschen mit und ohne Behinderungen wird auch im Museum ein sinnliches Programm angeboten:

Im 3-tägigen Workshop „Ein Haus für mich“ entstehen Objekte aus Holz. Die BesucherInnen werden bei der Auseinandersetzung mit dem Material vom Künstler Herbert Egger unterstützt und begleitet. Termine: 24.–26. und 27.–29. Juni, jeweils von 14.00–16.30 Uhr.

Unter dem Motto „Kunst-Spiele“ entdecken Familien die Landesgalerie als Haus der Künstlerinnen und Künstler. Verschiedene Kreativ-Stationen im Museum und im Skulpturenpark laden Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einer anregenden Auseinandersetzung mit Kunst ein. Termine: 23. Juni, 10.00 bis 12.00 Uhr & 24. Juni, 13.00 bis 17.00 Uhr.

Bei der Traumwerkstatt im Kubinkabinett, reisen die TeilnehmerInnen nach „Kubinien“ und setzen sich mit der Architektur in Kubins Zeichnungen auseinander. In seinen Kunstwerken finden sie gemütliche Sommerhäuser, Türme in düsterer Fantasielandschaft, märchenhafte Wind- und Wassermühlen, stattliche Villen oder prächtige Schlösser. Im Workshop schaffen die BesucherInnen selbst Fantasie-Gebäude: Sie überarbeiten fotokopierte Bilder von Kubin mit Stiften und Elementen aus Zeitschriften. Termine: 26. und 27. Juni von jeweils 14.30 bis 16.30 Uhr.

Infos und Anmeldung: www.sicht-wechsel.at oder 070/785141.
S. Kotschwar



Foto: Oö. Landesmuseen

Johannes Rauch

(19. September 1967, Linz, bis 6. Mai 2007, Luftenberg)

Völlig überraschend setzte Johannes Rauch am 6. Mai 2007 seinem Leben ein plötzliches Ende.

Am 18. Februar 1985 begann Hannes, wie er allseits genannt wurde, seine Laufbahn beim Land Oberösterreich, absolvierte eine Ausbildung als Werbedesigner und kam nach mehreren Dienststellen am 3. Februar 1997 an das Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, wo er auch pragmatisiert wurde. Am Biologiezentrum arbeitete er bei Mag. Stephan Weigl im Ausstellungsreferat als Ausstellungstechniker, Graphiker und Modellbauer. Hier konnte er seine Fähigkeiten und Ideen gezielt einsetzen und wurde auch durch seine Kommunikationsfreude und Verlässlichkeit weithin bekannt und beliebt. Wir alle schätzten von Beginn an seine niveauvolle Arbeit und seine Einsatzbereitschaft ebenso wie seinen Humor, seine Kritikfähigkeit und seine immer präsente Kollegialität. Aufgrund seines sozialen Wesens engagierte er sich auch seit 2004 aktiv und sensibel als Personalvertreter. Sein selbstbewusstes, offenes und mitreißendes Auftreten erweckte bei uns immer den Eindruck von großer Stabilität und Lebenslust.

Die Nachricht von seinem Tod traf die gesamte Kollegenschaft zutiefst und wir trauern mit seinen Hinterbliebenen um einen lieben Kollegen, den wir nicht vergessen werden.

Gerhard Aubrecht
(Leiter des Biologiezentrums)

Peter Assmann
(Direktor der Oberösterreichischen Landesmuseen)





Foto: Oö. Landesmuseen

Highlights im Kolumbien-Monat Juni

Anlässlich der spektakulären Ausstellung „Geister, Gold, Schamanen. Goldschätze aus Kolumbien“ stehen im Schlossmuseum Linz und in der Passage Linz mehrere „Kolumbien-Veranstaltungen“ auf dem Programm:

- Am 5. Juni laden das Verkehrsbüro Reisen und die Oö. Landesmuseen ab 17:00 zu einer Reise in Form eines Vortrags ein.
- Wissenswertes zum Thema Kaffee wird am 6. Juni um 18:30 vom Kaffee-Experten Prof. Edelbauer ausführlich erklärt.
- Landesmuseen-Direktor Mag. Dr. Peter Assmann führt am 12. Juni ab 18:30 bei einem Gold-Sektempfang durch die Ausstellung.
- Ein Familienworkshop bietet am 16. Juni von 13:00 bis 16:00 die Gelegenheit, in die geheimnisvolle Welt der Geister und Schamanen einzutauchen.
- In eine Reise durch die Zauberwelt Kolumbiens führt am 21. Juni ab 18:30 eine kolumbianische Tänzerin in Variation zu mythenhaften Geschichten, die poetisch erzählt werden.
- Am 23. Juni erwartet Sie in der Passage ein besonderer Tag, ganz im Zeichen Kolumbiens.
- SOS Menschenrechte veranstaltet am 23. Juni ab 17:00 ein Sommerfest im Schlossmuseum mit zahlreichen typisch kolumbianischen Attraktionen.

Nähere Infos unter: www.landeseum.at



Besuch aus Amerika im Sumerauerhof: Das Ehepaar Hildegard und Joe Mayr, selbst heimatvertriebene, besuchte die Ausstellung im Sumerauerhof „Mitgebracht – Volkskultur der Heimatvertriebenen in Oberösterreich“.

Foto: Oö. Landesmuseen

TIER DES MONATS

Neuntöter – der Spießler mit der schwarzen Augenmaske

Einen gut spatzengroßen Vogel „Neuntöter“ zu nennen, klingt nach Übertreibung. Die Gewohnheit, seine Beute auf Dornen oder in Astgabeln aufzuspießen, hat zu dieser Bezeichnung geführt. Auch ältere Namen wie „Dorndreher“ oder „Rotrückenwürger“ weisen auf dieses außergewöhnliche Zwischenlagern von vorerst nicht verwertbaren Beutetieren hin. Meist sind dies Großinsekten wie Käfer, Heuschrecken oder Hummeln. Es ist jedoch schon vorgekommen, dass Blütenblätter oder Radiergummis vom Neuntöter versehentlich so behandelt wurden! Ökologisch gesehen ist dieses eigenartige Verhalten vor allem hilfreiche Vorratswirtschaft für kalte, verregnete Tage, wenn weniger Insekten zu finden sind.

Würger sind Singvögel mit deutlich greifvogelähnlichen Merkmalen: Hakig gebogene Schnäbel und scharfe Krallen an den Füßen. In Oberösterreich sind zwei nah verwandte Arten, Rotkopfwürger und Raubwürger, in den letzten Jahrzehnten als Brutvögel leider ausgestorben.

Wie in vielen anderen Ländern Europas gehen die Bestände des Neuntötters in Oberösterreich zurück. Hauptgründe dafür sind die Verluste von geeigneten Brutplätzen, einerseits durch Vernichtung kleinerer Landschaftselemente in der modernen Landwirtschaft, andererseits durch die Wiederverwaldung von Hangwiesen oder die Aufgabe von Heckenpflege. Zuletzt wurden 500 bis 1000 Brutpaare im Bundesland geschätzt.

Die ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum führt seit 2005 Bestandserhebungen des Neuntötters durch. Die vorläufigen Ergebnisse deuten darauf hin, dass es vor allem in extensiv genutzten, offenen Weidelandschaften der Flyschberge und in mittleren und hohen Lagen des Mühlviertels, mit guter Ausstattung an Landschaftselementen noch größere Brutbestände dieser europaweit geschützten Art gibt.

Beim kommenden 5. OÖ. Vogeltag wird die Möglichkeit angeboten, die Neuntöter in ihren artenreichen Lebensräumen in den Hügeln bei Oberschlierbach im Rahmen einer ornithologischen Exkursion zu besuchen.

Hans Uhl



Foto: Limberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [06_2007](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2007/6 1](#)